

Arndt, Ernst Moritz: Wann meine Seele traurig ist (1814)

- 1 Wann meine Seele traurig ist,
- 2 Und Mut und Lust in mir verzagen,
- 3 Wann wankend zwischen Wahn und List
- 4 Sich Welt und Sünde hart verklagen,
- 5 Wann auf der Zweifel wildem Meer
- 6 Mein Schifflein steuerlos muß treiben,
- 7 Wo scheint der Stern der Rettung her?
- 8 Was läßt mich dennoch oben bleiben?
-
- 9 Wann um mich alles finster wird,
- 10 Als säß' ich in der dunklen Hölle,
- 11 Wann's in mir bangt und zagt und irrt,
- 12 Als wenn die Sündflut um mich schwölle,
- 13 Wann diese tiefste Seelennot
- 14 Fast will am ew'gen Heil verzagen,
- 15 Wo dämmert dann das Morgenrot,
- 16 Der Sonne Zukunft anzusagen?
-
- 17 Aus dir! Aus dir! Du bist der Stern,
- 18 Du bist der Hoffnung lichte Sonne,
- 19 Der Knechte Knecht, der Herr der Herrn,
- 20 Der Kranken Arzt, der Schwachen Wonne,
- 21 Der Armen Schatz, der Biestern Licht,
- 22 Versöhner aller, die verloren,
- 23 Erlöser von des Zorns Gericht,
- 24 Der ganzen Welt zum Heil geboren.
-
- 25 Du bist's allein, Herr Jesu Christ,
- 26 Du bist die Hoffnung, du der Glaube,
- 27 Du rettest von des Bösen List
- 28 Und von der eitlen Lust am Staube,
- 29 Du richtest uns das Angesicht
- 30 Hin, wo die ew'gen Sterne funkeln,

- 31 Du sprichst:
- 32 Du bist's allein, du süßer Hort,
33 Du milder Tröster aller Schmerzen,
34 Dein ist die Wonne, dein das Wort,
35 Dein ist die Kindschaft frommer Herzen:
36 Wir sollen alle Kinder sein,
37 In Einfalt Kinder und im Glauben,

(Textopus: Wann meine Seele traurig ist. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59647>)